

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und stellte damit eine operative Bedrohung dar. Brach der Gegner hier ein und gelang es ihm gar, den wichtigen Bahnnotenpunkt Mitau zu nehmen, so konnte er die gesamte deutsche Düna-Front bis über Jakobstadt hinaus ins Wanken bringen. Weite Sumpfstrecken vor der deutschen Front beiderseits der Na schlossen solchen Angriff während des größten Teiles des Jahres aus. Daher waren hier als *Gruppe Mitau* unter Generalleutnant von Papprik (Generalkommando z. B. V. 60, Chef des Generalstabes Oberst Nehbel) nur schwache, im wesentlichen aus Landwehr und Landsturm bestehende Truppen eingesetzt, insgesamt 48 Bataillone und 316 zum Teil unbespannte Geschütze älterer Art (davon 115 mittlere und schwere). Auch der gegenüberstehende Feind, Teile der russischen 12. Armee des Generals Radko Dmitrijew, war — soweit man wußte — nicht stark; er bestand zum großen Teile aus neugebildeten lettischen Freiwilligen-Truppen¹⁾.

In dem unübersichtlichen Wald- und Sumpfsgebiet bestand die vor-derste deutsche Stellung aus Befestigungsgruppen auf hohen Sanddünen, zwischen denen in den Niederungen auf den Boden aufgesetzte Stützpunkte und Blockhauslinien mit flankierten Hindernissen die Verbindung herstellten. Einige Kilometer weiter rückwärts verlief eine noch wenig ausgebauten Zweite Stellung. Seit Ende Dezember hatte der Frost alle Wasserläufe und Sümpfe gangbar gemacht und damit der Stellung ihren Schutz genommen. General von Papprik hatte Reserven erbeten, die ihm aber, da auch beim Gegner keine Verstärkung erkennbar war, angesichts der Gesamtlage nicht gegeben wurden. Am 31. Dezember beurteilte er die Lage dahin: „Feind rein defensiv, zeigt vermehrte Schanztätigkeit, hat das leidlich kampffräftige VI. sibirische Korps aus der Front herausgezogen“. Nach Gefangenenausagen nahm man an, daß das Korps nach Rumänien abbefördert werden sollte, während an seine Stelle das aus Landwehr bestehende XXXXIII. Korps getreten sei.

Abwehr des russischen Angriffs.

Auf russischer Seite hatte der Oberbefehlshaber der Nordfront, General Ruzki, bereits Mitte Dezember den Entschluß gefaßt, das Frostwetter zum Angriff auf Mitau auszunutzen. Er wußte, daß dort in weitgedehnten Stellungen nur schwache deutsche Truppen zweiter Ordnung standen. Für den Angriff wurde die 12. Armee unter General Radko Dmitrijew unauffällig auf 184 Bataillone mit 886 Geschützen gebracht, während man ihr gegenüber nur 66 deutsche Bataillone mit 568 Geschützen,

¹⁾ Seit Herbst 1915 waren in ihrem Heimatgebiet besondere lettische Bataillone aus russischen Wehrpflichtigen aufgestellt worden, die bis zum Januar 1917 auf zwei Brigaden angewachsen waren.